

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.-	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.-	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamszeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:
In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
wühr übernommen.

Nr. 235 und 236.

Sonntag, 23. und Montag, 24. August 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Sonntag.

Nachmittags 4 1/2 Uhr im Kurgarten

bei freiem Eintritt:

Grosses patriotisches Volkskonzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Musikdirektor Carl Schuricht.

Vortragsfolge.

1. Choral: „Nun danket alle Gott“.
2. Das deutsche Lied Kalliwoda
3. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber
4. Kaiser-Marsch R. Wagner
5. Potpourri über patriotische Lieder A. Conradi
6. Ouverture zur Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner
7. Zwei historische Märsche.

Abend-Konzert.

398. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König“
2. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven
3. Perlen aus Meyerbeers Opern . . . A. Schreiner
4. Hoch Kaiser Wilhelm! March . . O Fuchs
5. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ R. Leoncavallo
6. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
7. Fantasie aus der Oper „Aida“ . . G. Verdi
8. Deutschland, Deutschland über alles.

Rüdesheim a. Rh. Hotel Jung (Haus I. Ranges).
Rheinterrassen.
Vorzügliche Küche. — Schöner grosser Saal für Gesell-
schaften. — Mässige Preise. — Auto-Garage. — Fernsprecher 2.

Die Kriegstage in Wiesbaden.

III.

In dieser Woche hören wir noch Grosses — so begrüsst mich täglich ein Freund, der dank guter Beziehungen sich zumeist fein orientiert zeigt. Und am Freitag früh telephonierte er die grosse Neuigkeit von einer siegreichen furchtbaren Schlacht bei Metz. Noch fehlte der amtliche Stempel darauf, und glauben brauchte man es, da der Generalstab ein schneller Erzieher mit seinen Mahnungen wegen der Gerüchte ist, noch nicht, aber im Herzen hoffte man, dass es wahr würde. Und andere Gerüchte kamen hinzu: aus dem Bezirk Mainz seien hunderte von Eisenbahnwagen zum Rücktransport gefangener Franzosen verlangt. Man wartete fieberhaft auf das neue grosse, auf die Erlösung von dem Druck des stummen Wartens. Dann besuchte am Nachmittag der Herr Gouverneur von Mainz mit dem Herrn Polizeipräsidenten hier die Verwundeten und noch während seiner Anwesenheit hier kam die Nachricht von dem Metzter Siege, er befahl sofort die Glocken zu läuten und die amtlichen Gebäude zu beflaggen — nun war kein Zweifel mehr berechtigt: das was man in banger Tagen fieberhaft erwartet und erhofft

Aus dem Kurhaus.

Eine Siegesfeier im Kurhaus.

Infolge der erhebenden Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatze, die die freudigsten Stimmungen in den Herzen aller Deutschen ausgelöst haben, wird am Sonntag, den 23. August, nachmittags 4 1/2 Uhr im Kurgarten ein grosses Patriotisches Volkskonzert mit ausgedehntem Programm unter Herrn Musikdirektor Schuricht's Leitung bei freiem Eintritt stattfinden.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Wiesbadener Ehrentafel. Die Weingrosshandlung B. Rosenstein hier hat dem Roten Kreuz 600 Flaschen 1911er Rheinwein zur Verfügung gestellt.

— Nassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914. Der von der Direktion der Nassauischen Landesbank ins Leben gerufenen Nassauischen Kriegsversicherung wird von den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Auch einzelne Behörden wenden dieser Fürsorgeeinrichtung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger erfreulicherweise ihre Aufmerksamkeit zu. Zunächst hat der Bezirksverband selbst ein schönes Beispiel hierin gegeben. Wie wir erfahren, werden die sämtlichen Beamten des Bezirksverbandes, die zu den Fahnen einberufen worden sind, mit 5 Prozent ihres Jahreseinkommens in die Nassauische Kriegsversicherung eingekauft. Auch die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist diesem Beispiel gefolgt und hat die Versicherung ihrer Beamten, die im Felde stehen, in die Wege geleitet. Daneben hat noch die Landwirtschaftskammer an die Nassauische Kriegsversicherungskasse einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark überwiesen und der Verein nassauischer Land- und Forstwirte ist der Landwirtschafts-

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Konzertprogramm für Montag.

Nachmittags-Konzert.

399. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Choral: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“
2. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Flotow
3. Adelaide, Lied L. v. Beethoven
4. Spinnerlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
5. Präsentiermarsch der kaiserlichen I. Matrosendivision Heinrich, Prinz von Preussen
6. Ouverture zur Oper „Undine“ . . . A. Lortzing
7. Fantasie aus „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart-Lüstner
8. In Treue fest zum Zollernhause, Marsch C. Machts

Abend-Konzert.

400. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
2. Ouverture zu „Titus“ W. A. Mozart
3. Serenade Jos. Haydn
4. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ . . R. Wagner
5. Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
6. Ouverture zur Oper „Oberon“ . . . C. M. v. Weber
7. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer
8. Hessenmarsch Fahrbach

hatte, war eingetroffen, die Franzosen hatten die erste furchtbare Niederlage erlitten. Keinen Zweifler, keinen Pessimisten mehr gab es in dieser Stunde. Wer noch zaghaft gewesen war, bekannte reumütig sein Unrecht, die Armee der feldmüden Helden, die wusste zu siegen, «hie Recht, hie Unrecht» war ja das Kampfesgeschrei, und noch behält ja in der Welt das Recht, die Wahrheit die Oberhand.

Das Bild der Stadt änderte sich von Minute zu Minute. Die Fahnen gaben den Strassen das feierliche, festliche Kleid, das Geläute der Glocken löste die heiligste Stimmung aus. Man froh innerlich vor Freude, es schauderte einem vor der gewaltigen Grösse dieses Ringens, dieses Sieges, in dem ja die grandiose Vergeltung für den frechsten Frevel liegt, der einem ruhig und friedlich im Dienste der Kultur mit einzig in der Welt dastehendem Fleisse arbeitendem Volke angetan ward. Es wird in diesem Kriege «revanche» genommen, ihr Toren im Westen, aber nicht in eurem Sinne, in deutschem Sinne und auf die kräftigste deutsche Art mit deutschem heiligem gerechtem Zorn und deutscher Faust!

Leute, die sich garnicht kennen, hielten sich auf der Strasse an und tauschten die Freudenbotschaft aus, Offiziere schüttelten sich in Ergriffenheit die Hände

und in treuem Gedenken der tapfern Kameraden da draussen, die es mit einer Welt aufnehmen müssen; alles jauchzte und jubelte, und der Ernst in den Gesichtern war im Augenblick sonniiger Freude gewichen. Im Kurgarten, der auch in diesen Tagen der Treffpunkt des geselligen und gesellschaftlichen Lebens ist, kam es zu einer spontanen patriotischen Kundgebung. Die Extrablätter wurden laut verlesen, in den Jubel drang feierlich wie ein Choral das Kampflied «Deutschland, Deutschland über alles» hinein und voller Andacht sang man das «Heil Dir im Siegerkranz». Die Hände waren gefaltet, die Häupter entblösst, die Augen strahlten vor Siegesfreude und das Herz war übervoll vor Dank und Freude.

Immer lebhafter wurde es auf den Strassen, und vor den Zeitungen staute sich die Menge, um auf Einzelheiten über die furchtbare Schlacht, deren Front man auf hundert Kilometer angibt, zu warten. Als bekannt wurde, dass noch spät am Abend die Sonderausgabe der „Frankfurter Zeitung“ herüberkommen würde, drängten Tausende der Langgasse zu, um hier vor der Filiale auf das Auto zu warten, das ein hiesiger Arzt zum Herüberholen der Blätter bereitwilligst hergegeben hatte. Im Schritt nur konnte es sich den Weg durch die Menge

NASSAUER HOF, Wiesbaden, allerersten Ranges, gegenüber dem Kurhaus und dem Königlichen Theater.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 21. August 1914.

Anders, Hr. Schriftsteller, Münster a. St. Autremaut, FrL, Neu York	Prinz Nikolas Biemers Hotel Regina	Hausler, Hr. Kfm., Bad Homburg Handrick, Hr. Kfm., Budapest Heidsiek, FrL, Bielefeld Heumann, Hr., Bensheim	Nonnenhof Goldener Brunnen Englischer Hof Hotel Central	Weil, Hr. Kfm., Weilburg Windt, FrL, Haag Wunsch, Hr., Zazz, Hr. Fabr. m. Fr., London	Nonnenhof Pension Monbijou Heidelberger Hof Wiesbadener Hof
Bastaux, V., Hr. Kfm. m. Fam., Metz Bastraux, L., Hr. Kfm. m. Fam., Metz Bechtel, Hr., Speyer Becker, FrL, Nürnberg Bergert, Hr., Küstrin Bieringer-Eyssen, Hr. Schriftsteller Dr., Wilmersdorf	Prinz Heinrich Prinz Heinrich Hotel Central Kuranstalt Dr. Honigmann Erbprinz Privathaus Michaelis	Kandgen, Hr. Kfm., Barmen Kerner, Fr., Düsseldorf Lazard, Hr. Kfm. m. Fam., Metz Leu, Hr. Prof., Idstein Litze, Hr. Kfm., Hannover Lipschütz, Fr., Berlin Löhndorf, Hr. m. Fr. Lw, FrL, Mainz Lucius, Hr. Major, Saarburg	Hotel Central Hotel Viktoria Burghof Hotel Krug Goldener Brunnen Prinz Nikolas Residenz-Hotel Hospiz zu den Bergen Villa Schaare		
Boernieck, Hr. Dr. med., Berlin Brandis, FrL Schwester, Arosa Braun, L., FrL. Lehrerin, Heilbronn Braun, W., FrL. Lehrerin, Calw Grün von Büdingen, Baden-Baden Burkhardt, Hr., Stuttgart	Erbprinz Christl. Hospiz II Stiftstrasse 12 Stiftstrasse 12 Hotel Viktoria Erbprinz	Minian, Hr. Kfm., Rüdeshelm Nauheim, Hr. Niederlander, Hr., Mainz Reimer, FrL, Neu-York	Wiesbadener Hof Zur Sonne Erbprinz Biemers Hotel Regina		
Freifrau v. Dalwig, Charlottenburg Diez, FrL. Musiklehrerin, Kirchheimbolanden	Gr. Burgstrasse 14 Christl. Hospiz II	Sachs, Fr., Hauptm., Hanau Schreiber, Fr. Dr., Bielefeld Schulmerich, Hr. Referendar, Frankfurt Siegel, Hr. Rent. m. Fr., Freieburg Voigt, Fr., München	Villa Bristol Englischer Hof Wiesbadener Hof Privathotel Werz Hansa-Hotel		
Dreyfuss, Fr., Metz Eck, Hr., München Ehlert, Fr. m. 2 Kindern, Warschau Grebert, Hr., Darmstadt Haas, Hr. m. Fam., Neu-York	Burghof Hansa-Hotel Taunusstrasse 74 Hotel Central Hotel Krug				

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 20. August	75 996	89 582	115 578
Am 21. August	50	29	79
Zusammen	76 046	89 605	115 651

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs Büro.

Ausserhalb der engen Bauweise, kühl ruhig aber zentral gelegen, gegenüber dem Kurhause und Kurgarten, umgeben von schattigen Gärten und Terrassen, entfernt von lärmendem Strassenverkehr, bietet das HOTEL QUISISANA den angenehmsten Sommeraufenthalt. Besonders günstige Vereinbarungen bei längerem Aufenthalt in den zum Hotel gehörigen, absolut ruhig gelegenen Villen. Das ganze Jahr von einem feinen Publikum gut besucht. 150 Zimmer, 50 Bäder. Eigene Thermalquelle.

Detektiv-Büro „Union“

Telephon 3539 Wiesbaden Am Römertor 1

Solide Preise!
On parle français!

Ältestes und vornehmstes Institut.

Auskünfte
über Ruf, Charakter, Vermögen,
Verleben etc.

Beweismaterial
für alle einschlägigen Angelegenheiten und Prozesse.

Ueberführung
anonymer Briefschreiber,
Erpresser usw.

Beobachtungen
auf Reisen und an allen Plätzen.

Solide Preise!
English spoken!

kammer mit der gleichen Summe gefolgt. Hoffentlich finden diese Beispiele bei den übrigen Behörden und Kommunen wie auch bei sonstigen grösseren Unternehmen des Regierungsbezirks Wiesbaden Nachahmung.

— **Einschränkung des Betriebs der Nassauischen Landesbibliothek** während der Zeit des Kriegszustandes. Von Montag, den 24. August an, wird der Betrieb der Nassauischen Landesbibliothek mit Genehmigung des Magistrats bis auf weiteres in der Weise geregelt werden, dass die Ausleihe vormittags von 10—1 und nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3—4, sowie Mittwochs und Samstags von 3—5 Uhr offen ist. Der Lesesaal wird an allen Tagen von 10—1 und an den fünf ersten Wochentagen von 3—6, sowie Samstags von 3—5 Uhr offen sein.

— **Einwohner aus Metz**, die aus strategischen Gründen die Festung verlassen mussten, trafen gestern und vorgestern hier auf dem Hauptbahnhof ein; sie wurden zum Teil in Langenschwalbach, Zollhaus und Katzenelnbogen in Bürgerquartieren mit voller Verpflegung untergebracht. Der Staat zahlt pro Person 1,20 Mark Quartiergelder.

— **Die Strassenbahnverwaltung** hat angeordnet, dass die Linien «Unter den Eichen» und «Biebrich-Beausite» und zurück wieder durchgeführt werden, und zwar bei einviertelstündigem Verkehr.

— **Verlängerung der Polizeistunde.** Der Herr Polizeipräsident hat durch eine Verfügung die am 5. d. M. für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften des Stadtkreises Wiesbaden auf 11 Uhr abends festgesetzte Polizeistunde bis 12 Uhr nachts verlängert.

— **Zu den ersten Opfern des Krieges** zählt das Mitglied der Direktion der Nassauischen Landesbank

Landesbankrat Reich, der im Kampf fürs Vaterland gefallen ist. Nicht nur die Landesbankdirektion und der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden haben hier einen schweren Verlust zu betauern, sondern auch die Allgemeinheit, der Bankrat Reich mit seinen gründlichen Kenntnissen und seiner steten Hilfsbereitschaft unschätzbare Dienste geleistet hat. Die Lauterkeit seines Charakters und sein freundliches Wesen warben ihm überall Freunde, so dass mit seinen Vorgesetzten und Kollegen ein grosser Freundeskreis seinen frühen Heimgang betrauert.

Hof und Gesellschaft.

In Wien eingetroffene amerikanische Berichte besagen, dass die Gemahlin des Präsidenten Wilson am 7. August gestorben sei. Eine Nachprüfung dieser Meldung war bisher nicht möglich.

Die Königin von Italien sieht einem freudigen Ereignis entgegen.

Neues vom Tage.

— **König Nikita als Filmschauspieler.** Nachdem jetzt Montenegro wieder einmal den Krieg erklärt hat, darf man wohl an eine frühere Kriegseröffnung erinnern, für die sich Nikita bezahlen liess. Darüber hat, wie die «F. Z.» mitteilt, vor einiger Zeit der französische Journalist André Tudesque im «Journal» berichtet. Er hatte sich während des Beginns des ersten Balkankrieges um eine Audienz bei Nikita beworben, die ihm auch gewährt wurde. Er wurde zu diesem Zwecke in das Feldlager des Königs

bestellt. Als er dort eintraf, fand er das Lager in grossen Kampfvorbereitungen. Geschütze wurden aufgeföhren, Munition wurde verteilt, schliesslich erschien auf einer kleinen Anhöhe König Nikita mit einem Stabe von Offizieren, Befehle gebend und Meldungen empfangend. Es war eine regelrechte Kampfsituation und der französische Journalist beeilte sich, seine Person in Sicherheit zu bringen — zur grössten Erheiterung des Königs. Denn das Ganze war nur eine Komödie gewesen. Nikita hatte gegen eine bare Entschädigung von hunderttausend Francs einer französischen Filmfabrik die Erlaubnis gegeben, ihn für einen Film aufzunehmen, der den Titel führte: «König Nikita eröffnet den Balkankrieg.»

— **Bürger-Speisehallen in Berlin** sind jetzt in den Kaiserhallen, dem ehemaligen Buggenhagenschen Etablissement, eröffnet. Die Räume fassen fast 2000 Personen. Ein aus Suppe, Fleisch und Gemüse bestehendes Mittagessen wird für 10 Pfennig abgegeben. Die Wirtschaft hat die Aschinger A.-G. übernommen, die für die nicht unerheblichen Mehrkosten vom Roten Kreuz entschädigt wird. Die Verteilung der Speisemarken, die tags zuvor entnommen werden müssen, ist den Gewerkschaften übertragen. Die Besucher setzen sich aus Arbeitslosen jeden Alters, aller Stände und Berufsklassen zusammen. Besonders zahlreich war der Zuspruch von arbeitslosen jungen Kaufleuten und Bureauangestellten.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

bahnen. Im Nu waren die Blätter in den Händen der Verkäufer, und als dann auch die Morgenausgaben der hiesigen Zeitungen erschienen, begann der Wettlauf der Strassenhändler, und an der Hand der neuen Berichte und der Karten, die flugs aus der Brusttasche geholt wurden, durchsprach man in allen Lokalen noch den Sieg des Tages und seiner Folgen.

Die Kriegstage haben mit einem Schlage viel von der Schwere und der Last verloren, man atmet freier und froher, man hatte es ja gewusst, dass die Siegesnachricht kommen musste. Aber — das ist der grosse beglückende Unterschied vor unseren Gegnern — wir freuen uns und jubeln erst über Tatsachen und Wahrheiten und berauschen uns nicht für flüchtige Stunden an Hoffnungen, Einbildungen und Lügen. Wir sind eben deutsch und wahr und haben keine Männer an der Spitze, die mit russischem Ehrenworte sich durchschwindeln. W. M. W.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Die Gemäldeschätze der Petersburger Eremitage im Keller. Graf Tolstoi, der Direktor der Gemäldegalerie in der Kaiserlichen Eremitage zu Petersburg hat, wie uns zuverlässig von dort berichtet wird, im Augenblick des

Kriegsausbruches alle die herrlichen Bilderschätze der Sammlungen in den Keller bringen lassen. Darunter sind die Meisterwerke Raphaels und besonders Rembrandts. Diese Vorsichtsmaßregel hat ihren guten Grund. Die schönsten Holländer der Kaiserlichen Galerie stammen nämlich einfach aus Deutschland. Das kommt daher: die berühmte Kasseler Galerie, die Sammlung, die Landgraf Wilhelm VIII. im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in Holland selbst zusammengebracht hatte, wanderte 1806 als Kriegsbeute nach Paris, kam aber 1815 nur teilweise wieder zurück. Unter der Hand waren nämlich einmal nicht wenige Bilder einfach in französischen Besitz übergegangen, und auf diese legte der rücksichtslose Kaiser Alexander Beschlag. Er bot den Erben der Exkaiserin Josephine für die allerkostbarsten der rechtmäßig nach Kassel gehörigen Bilder 900 000 Franken und bekam sie auch dafür. Heute hängen sie nun in der Eremitage. Es sind Perlen darunter wie die Kreuzabnahme von Rembrandt, die vier Bilder der Tageszeiten von Claude Lorrain, der Meierhof von Potter usw. Hoffentlich schadet ihnen der Petersburger Keller nichts.

ar. Die Verluste des Sanitätspersonales im Kriege. Bei Laien und Aerzten bestehen vielfach Unklarheiten über die Verluste, die ein Krieg auch für das Sanitätspersonal mit sich bringt. Zwar lagen

1870/71 die Verhältnisse ganz anders als heute, aber einen Maßstab geben die damaligen Verluste doch. Nach dem amtlichen Sanitätsbericht, der in den Kriegsministerien bearbeitet wurde, sind damals, wie die «Deutsche Medizinische Wochenschrift» schreibt, während des ganzen Feldzuges in der gesamten deutschen mobilen Armee von den 4062 Aerzten nur 66 gestorben, und zwar sind davon auf dem Schlachtfelde gefallen 9, in Lazaretten gestorben 57. Von den letzteren sind 2 ihren Verwundungen nachträglich erlegen, 55 an anderen Erkrankungen zugrunde gegangen. Durch Infektionskrankheiten sind 25 gestorben, und zwar 2 an Pocken, 2 an Diphtherie, 15 an Typhus, 6 an Ruhr.

— **Henri Marteau Gefangener.** An der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin wirkt Professor Henri Marteau als Lehrer. Da er aber auch französischer Reserveoffizier ist, hätte er gegen das Land, dessen Beamter er ist, zu Felde ziehen müssen. Der Künstler hat sich jedoch, wie das «B. T.» berichtet, nicht nach seiner Heimat begeben, sondern sich der Behörde in Lichtenberg in Bayern gestellt, wo er ein Landgut besitzt. Dort ist er in Haft genommen worden.

MAINZ

Interessante alte Kirchen, Gutenberg-Schiffen- und Drusus-Denkmal, Eiserner und Holzturm, Deutsches Haus, Stadthalle m. Rheinterrassen, Rheinpromenade, Stadtpark usw.

Vom 28. Mai bis 30. August 1914:

Konzerte des Städtischen Orchesters

- 1. in der Stadthalle:** Sonn- und Feiertags, sowie Dienstags, Donnerstags und Samstags, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Garten oder Saal, je nach der Witterung.
- 2. im Stadtpark:** Sonn- und Feiertags, sowie Mittwochs nachmittags 4 Uhr.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum (Reichsinstitut) und städtisches Altertumsmuseum und Gemälde-Galerie im kurfürstlichen Schloss, Ernst-Ludwig-Platz.

Sämtlich geöffnet an allen Tagen und zwar: a) an allen Vormittagen — mit Ausnahme des Montags vormittags — von 10—1 Uhr; b) an allen Nachmittagen ohne Ausnahme von 3—6 Uhr in den Sommermonaten vom 1. Mai bis 30. Sept. und von 2—4 Uhr in den Wintermonaten v. 1. Okt. bis 30. April.

Naturhistor. Museum in der ehemaligen Reichsklarakirche, Mitternacht.

Freier Eintritt ist am Sonntag und am Mittwoch; an den übrigen Tagen 50 Pfg. für die Person. Montags und Samstags geschlossen.

Stadtbibliothek, Rheinallée 37/38

Geöffnet an allen Werktagen, Samstag ausgenommen.

Gutenberg-Museum und Städt. Münzsammlung, Parterre Samml. I. plast. Kunst, Rheinallée 37/38

Geöffnet vom 1. April bis 30. September täglich von 10—1 Uhr und Samstag ausgenommen, 2—3 Uhr, Mittwochs von 2—4 Uhr sonntags nicht zugänglich.

DOM mit Denkmälern der Mainzer Karolinger: Sonntags von 1—2 und 5—7 Uhr, Werktagen von 8—12 und 2—6 Uhr, ausgenommen die Zeit des Gottesdienstes. Kreuzgang, Gotthardkapelle und Memorie gegen Zahlung von 50 Pfg. Besuchszeit wie Dom. Kister am Eingang Leichhof 30.

Mainzer Bierhalle
Gartenrestaurant — Mauergasse 4
In nächster Nähe d. Kgl. Schlosses, 3 Min. v. Kurh. & Kgl. Hoftheater.
Inh.: August Seibel.
Telephon 6469.
Spezialausbeute des beliebtesten **Mainzer-Aktien-Bieres**
Reichhaltige Frühstücks- & Abendkarte.
Vorzügliche Weine. 13414

Direkt vom Fass!
Gut bürgerlichen Mittagstisch.

Hofphotograph
C. H. Schiffer
Atelier für vornehme Porträts und Gruppen.
nur **Taunustrasse 24.**
— Telephon Nr. 3046. —

Gustav Nölker
Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
nach Mass. 16349
Tel. 2146. Engl. spoken.

Fremdenpension
Inh.: Frau M. Lorg
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark und Wilhelmstrasse.
Anerkannt gute Küche. ·· Mässige Preise.
·· Elektrisches Licht. Bäder im Hause. ··
Gemütlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 16362

Täglich von 6 Uhr abends ab
Konzert
des **erstklassigen**
Damen-Orchesters
im Hotel **Erbprinz**
Mauritiusplatz. 16353

Königstein im Taunus.
Luft- und Nachkurort I. Ranges. 400 Meter über dem Meere, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Wiesbaden. (Wöchentliche Gesellschafts-Rundfahrten der Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft.)
Grand Hotel Königstein.
Das ganze Jahr offen.
Eines der schönsten gelegenen und komfortabelsten Hotels Deutschlands 120 Zimmer und Salons, 30 Bäder. Grosse elegante Gesellschaftsräume. Terrassen mit prachtvollem Gebirgsparorama. **Restaurant:** Lunch — Diner — Souper — „Afternoon Tea“. 16443

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lamps.

Datum: 21. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	753.6	752.6	752.8	753.0
Thermometer (Celsius)	14.0	22.6	16.6	17.4
Dunstspannung (Millimeter)	9.9	11.0	11.2	10.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	81	54	79	72.3
Windrichtung	NO 1	S 2	SW 2	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	0.3	

Höchste Temperatur: 23.1 Niedrigste Temperatur: 11.4

Wetterausichten für Sonntag, den 23. August.
Wechselnde Bewölkung, einzelne Regenschauer, kühl, nordwestliche Winde, Besserung in Aussicht.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Betrieb im Kurhause soll, soweit es die gegenwärtigen politischen Verhältnisse gestatten, aufrecht erhalten werden. Um den Ehefrauen und Kindern von Offizieren, Ärzten, Militärbeamten und Militärgenossen pp., die infolge der Mobilmachung ihren Wohnsitz von auswärts vorübergehend nach Wiesbaden verlegt oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, den Besuch des Kurhauses und seiner Veranstaltungen, sowie der mit Zeitungsmaterial reich ausgestatteten Lesezimmer zu erleichtern, hat sich der Magistrat entschlossen, besondere Vorzugskarten auszugeben. Die **Hauptkarte** zu M. 10.—, die **Beikarte** für minderjährige Söhne und zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder zu M. 5.—.

Die Karten sind im Kurtagbureau an der Wilhelmstraße erhältlich und gelten vom Tage der Anstellung an, 12 Monate.

Wiesbaden, den 8. August 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlasst, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungsausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herührenden hiesigen Bestände an

	Für den Großhandel		Für den Kleinhandel	
	Preis M.	Gewicht kg	Preis Pfg.	Gewicht kg
a) Weizenmehl Basis 0 . . .	38—	100	24	1/2
b) " " " 1 . . .	36—	100	—	—
c) " " " 3 . . .	33—	100	—	—
d) " " " 4 . . .	29—	100	—	—
e) Roggenmehl " 0 . . .	32—	100	20	1/2
f) " " " 1 . . .	29 50	100	—	—
2. Für Salz	18—	100	10	1/2
" Feinsalz	—	—	11	1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preissteigerungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreisfestsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14 Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.
Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen, General der Infanterie.

Erleichterung des Ausfahrverbots.

Freigegeben werden:
Obst, frisch, trocken und verarbeitet.
Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten.
Mainz, den 18. August 1914.
Der Gouverneur:
von Rathen, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

1. Ueber die Rheinarme zwischen Blei-Aue und Gustavsburg, zwischen rechtem Rheinalfer und Peters-Aue, sowie zwischen Reibergs-Aue und Ingelheimer-Aue sind feste Brücken gebaut worden. Jeder durchgehende Schiffs- und Floßverkehr durch diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben sich Schiffe und Flöße mindestens 300 Mtr. von den Brücken entfernt zu halten.

2. Die Armierungsbrücken bei Mainz (zwischen Worms und Elville) dürfen von zu Tal fahrenden Schleppzügen nur mit einer Anhanglänge, von Flößen nur bei 45 Mtr. Höchstbreite durchfahren werden.

Mainz, den 20. August (19. Mobilmachungstag) 1914.
Königliches Gouvernement der Festung:
von Rathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Aufruf des Landsturms warne ich die unangebildeten Landsturmpflichtigen vorzeitig ihre Stellung oder ihren Beruf aufzugeben. Alle Arbeitgeber ersuche ich dringend, diesen Leuten wegen Verbleibens in ihren Stellungen oder beim Suchen neuer Stellungen keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, weil diese Leute, die sich nach Ziffer 5 c des Aufrufes zunächst nur zur Stammrolle zu melden hatten, voraussichtlich nicht oder nur zu einem ganz geringen Teil zur Aushebung kommen werden. Ziffer I des Landsturmaufrufes befragt ja auch bereits ausdrücklich, daß zunächst nur militärisch ausgebildete Landsturmpflichtige zur Einstellung kommen werden; auch von diesen wird voraussichtlich zunächst nur ein geringer Teil zur Einstellung gelangen.

Frankfurt a. M., den 14. August 1914.
Der kommandierende General
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Die Quartierwirte werden ersucht, etwa bei ihnen von der letzten Einquartierung (Landwehr und Reserve) zurückgelassenen Ausrüstungs- und Bekleidungsstücke (Seitengewehr, Koppel, Patronentaschen pp.) beim Garnisonkommando Gersdorffstraße abzugeben.

Wiesbaden, den 14. August 1914.
Garnisonkommando Wiesbaden.

Bekanntmachung

betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen und Verteidigungsmittel vom 31. Juli 1914.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 195) verbiete ich bis auf weiteres die Veröffentlichung von Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteidigungsmittel, es sei denn, daß die Veröffentlichung einer Nachricht durch die zuständige Militärbehörde ausdrücklich genehmigt ist.

Zuständig für die Genehmigung sind die Generalkommandos, die stellvertretenden Generalkommandos, die Marine-Stationenkommandos und das Gouvernement Berlin für die in ihrem Bezirk erscheinenden Druckschriften.

Zu den Nachrichten, deren Veröffentlichung verboten ist, gleichviel ob sie sich auf Deutschland oder einen fremden Staat beziehen, sind besonders zu rechnen:

- Aufstellung von Truppen als Grenz-, Küsten- und Insel-schutz. Überwachung der Hafeneinfahrten und Flugmündungen.

- Maßnahmen zum Eisenbahnschutz und zum Schutze des Kaiser-Wilhelm-Kanals und Aufstellung der dazu bestimmten Truppen.
- Angaben über den Gang der Mobilmachung. Einberufung von Reservisten und Landwehr und Alarmachen (Ausrüstung) von Schiffen.
- Aufstellung neuer Formationen und ihre Bezeichnung.
- Eintreffen von Kommandos in den Grenzgebieten zur Vorbereitung der Einquartierung.
- Bau von Rampen auf den Bahnhöfen im Grenzgebiete durch Eisenbahntuppen und Zivilarbeiter.
- Einrichtung von Magazinen in den Grenzgebieten und Aufkäufe von Vorräten durch die Militär- und Marineverwaltung.
- Abtransport von Truppen und Militärbehörden, von Geschützen, Munition, Minen und Torpedos aus den Garnisonen und Richtung ihrer Eisenbahnfahrt.
- Durchfahrt oder Durchmarsch von Truppen anderer Garnisonen und Richtung der Fahrt und des Marsches.
- Eintreffen von Truppenabteilungen aus dem Inland an der Grenze und Angabe ihrer Ausladestationen und Quartiere.
- Stärke und Bezeichnung der in den Grenzgebieten aufmarschierenden Truppen.
- Angabe der Grenzgebiete, wo sich keine Truppen befinden oder wo die Truppen weggezogen werden.
- Namen der höheren Führer und ihre Verwendung und etwaiger Kommandowechsel.
- Angaben über den Abtransport und das Eintreffen der höheren Kommandobehörden und des großen Hauptquartiers.
- Störungen der Eisenbahntransporte durch Unglücksfälle und Unbrauchbarwerden von Eisenbahnen und Brücken.
- Arbeiten an Festungen, Küsten- und Feldbefestigungen.
- Vereinstellen von Wagenparks und Arbeitern für Zwecke des Heeres oder der Marine.
- In- und Ausberdienststellen von Kriegsschiffen.
- Aufenthalt und Bewegungen von Kriegsschiffen.
- Fertigstellung und Auslegen von Sperren und Ausrüstung von Schiffen mit Minen.
- Veränderung von Seezeichen und Löschen der Leuchfeuer.
- Beschädigung von Schiffen und ihre Ausbesserung.
- Befehung der Marine-Nachrichtenstellen.
- Vereinstellung, Herrichtung und Beschlagnahme von Schiffen der Kaufahrtsmarine für Zwecke der Marine; Änderungen ihrer Ordres.
- Vereinstellung von Docks.
- Veröffentlichung von Briefen von Angehörigen des Heeres oder der Marine ohne Einverständnis der in der Heimat verbliebenen Militärbehörden.

Die vorläufige Zuwiderhandlung gegen das Verbot wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 M bestraft.

Berlin, den 31. Juli 1914.
Der Reichskanzler.

Wird hiermit bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 3. August 1914.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Bestimmungen der Festungsdienstordnung vom 13. August 1910 hat der Herr Gouverneur der Festung Mainz für seinen Befehlsbereich den Hauptmann Sommer, Adjutanten der Kommandantur Mainz, zum Militär-Polizeimeister ernannt.

Aus der Festungsbefehung ist eine Festungsgendarmarie-Abteilung, bestehend aus Unteroffizieren und Gefreiten, gebildet und dem Militär-Polizeimeister unterstellt. Dieser und die Organe der Militärpolizei sind äußerlich durch einen Ringtragen mit Nummer versehen wie die Feldgendarmen kenntlich. Gleichviel welche Uniform sie sonst tragen, sind sie berechtigt, sowohl auf preussischem wie heftischem Gebiet einzugreifen.

Wiesbaden, den 15. August 1914.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.

Das Gouvernement hat gestattet, daß aus Anlaß des Ablebens seiner Heiligkeit des Papstes die Glocken aller katholischen Kirchen im Festungsbereich geläutet werden und zwar:

Sonntag, den 23., von 7 bis 7.15 Uhr abends.

Montag, 20. August (19. Robilmachungstag) 1914.

Gouvernement.

Bekanntmachung.

Während des Krieges müssen alle überflüssigen Aufwendungen vermieden werden. Das gilt auch für den Kohlenverbrauch in den Elektrizitätswerken und Gasanstalten. Ich ordne daher an, daß alle elektrischen Lichttreppen auf den Dächern, mit denen übrigens auch andere Nachteile verbunden sind, unterbleiben.

Darüber hinaus richte ich an den patriotischen Sinn der Geschäftsleute die Bitte, alle übrigen Lichttreppen und die oft übermäßig grelle Beleuchtung der Schaufenster auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen, zumal ein geschäftlicher Erfolg mit Rücksicht auf das Fehlen jeglichen Fremdenverkehrs davon kaum zu erwarten ist.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Der Polizei-Präsident.
v. S c h e n d.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. August 1914.

Der Oberbürgermeister.

Mafnahmen zur Erhaltung des Viehstandes.

Es ist zu befürchten, daß viele Landwirte, veranlaßt durch den Mangel an Viehfüttern und Anechten oder in Erwartung einer starken Preissteigerung für Futtermittel einen großen Teil ihres Viehs vorzeitig absetzen werden. Wer so handelt, macht zunächst für die eigene Wirtschaft einen großen Fehler, denn eine später notwendig werdende Ergänzung des Viehbestandes wird nur unter Aufwendung erheblicher Geldmittel möglich sein. Weit mehr ins Gewicht fallend aber ist in einer Zeit, in der das Interesse des Einzelnen nichtig wird gegenüber dem Wohl des Ganzen, der volkswirtschaftliche Schaden, den ein früheres Absetzen von Schlachtvieh mit sich führt. Unseren Fleisch- und Milchmarkt gilt es dauernd und gerade jetzt aus eigener Kraft zu versorgen. Keine einzige Kuh, kein einziges Schwein darf vorzeitig, d. h. noch schlachtreif und unausgemästet abgesetzt werden, kein Kalb mehr ans Messer, oder aber wir verständigen uns schwer an unserem lieben Vaterland. Dessen Rettung sei nur noch unser Ziel!

Naturngemäß ist die Frage der Erhaltung des Viehbestandes auch eine Frage der Beschaffung der nötigen Futtermittel. Wenn auch durch Stocken von Auktionen und Industrie ausländische Kraftfuttermittel nicht mehr verfügbar werden, so ist doch die Furcht vor einer drohenden Futtermittelnot völlig haltlos. Einmal fällt die Getreideernte durchaus mittel bis gut, die Kartoffelernte voraussichtlich gut aus; durch die starke Einschränkung des Brennereibetriebs kann jene aber größtenteils für Futterzwecke bereitgestellt werden und liefert namentlich zur Schweinemast einen vollen Ersatz für die ausfallende russische Futtergerste. Denn bieten sich noch eine Reihe besonderer Maßnahmen, geeignet, einer befürchteten Futtermittelknappheit sicher vorzubeugen.

I. Gewinnung von Herbstgrünfütter.

Gemengesaaten von Weizen, Senf, Drettig, Kaps und Rüben, Wicken, Erbsen, Bohnen, Buchweizen, Hafer, Gerste, Spörgel, z. B. pro Morgen: 6 Pfund Senf, 6 Pf. Drettig oder 5 Pf. Senf, 25 Pf. Buchweizen, 5 Pf. Riefenspörgel oder je 20 Pf. Wicken, Erbsen, Hafer, Sommergerste und Bohnen (zus. also 1 Str.) oder 1/2 Wicken, 1/2 Erbsen und Hafer oder 1/2 Wicken, 1/2 Erbsen und Hafer (zus. 90-100 Pf.); Mischung, je nachdem Wicken oder Erbsen leurer sind.

Kaps und Rüben, Wasser-, Stoppel- oder Weiserbüben. Einsaat von Infarnattee und ital. Raygras in lückigen Alee. Landwirte! säet sofort! 1 Tag im August ist soviel wert wie 14 Tage im Oktober.

II. Beschaffung von zeitigem Frühjahrsfütter.

Gemengesaaten von Wicken (besonders Sand- oder Zottelwicken), Wintererbsen, Johannisroggen (auch Pelsener), Infarnattee, z. B. pro Morgen: Je 45 Pf. Wicken und Roggen oder 20 Pf. Wicken, 30 Pf. Roggen, 6 Pf. Infarnattee.

Reinsaat von Kaps und Rüben (8-10 Pf.) und Infarnattee (12-15 Pf. enthält Saft, oder nur in geschälten Sägen). Saatzeit für die feineren Samenarten gut zubereiten; Samen ganz frisch unterbringen und anwalzen.

Alle Felder vor der Einsaat gut düngen! Stallmist, Jauche oder an künstlichen Düngemitteln 25-30 Pf. Chilisalpeter als Kopfdünger, 1/2-1 Ztr. schwefelsaures Ammoniak; dazu auf schweren Böden 1 Ztr. Superphosphat, 1/2-1 Ztr. 40% Kalisalz (für letztere beiden auf leichten Böden je 1-2 Ztr. Thomasmehl bzw. Kainit).

III. Verfütterung von Kartoffelkraut.

Das bei der Ernte noch grüne Kartoffelkraut darf zwar nicht in grünem Zustande (sonst gesundheitschädlich) verabreicht werden, ist aber getrocknet (auf Reutern oder Hürden) oder mit Rübenblättern eingedünstet ein vollständig unschädliches und nahrhaftes Futtermittel. Kein Kartoffelkraut, kein Rübenblatt darf unverfüttert auf dem Felde liegen bleiben!

IV. Ersparung und Ersatz von Streumitteln.

Möglichste Ersparung an der Einstreu; Laub- und Waldstreu; Torfstreu (sehr günstiger Ersatz auf die Qualität des Stallmistes; event. Gewährung von Fruchttermäßigung).

V. Besondere Fütterungsmaßnahmen.

Strenge Fütterung nach Alter und Leistung (frühmehlende Rasse anders als abgemolken). Grünfütter mit Stroh und etwas Heu gemischt (Grünfütter ist Kraftfütter). Häfel nicht kurz, sondern handlang schneiden.

Nachlässige Landwirte, es ist eure heilige Ehrenpflicht, eure vornehmste Aufgabe, eure im Felde lebenden Brüder, eure anderen Berufen angehörigen Volksgenossen mit Fleisch und besonders auch mit Milch zu versorgen. Zeigt, daß ihr es könnt, befolgt die obigen Ratsschlüsse.

Winterstalldirektor Dr. Schül.

Verdingung.

Die Entwässerungsanlage für den Neubau der Volksschule an der Lahnstraße (Los I = Steinrohrleitungen u. Revisionsschächte und Los II = Gussrohrleitungen) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 15 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „H. A. 79 Los“ versehenen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 28. August 1914, vormittags 9 1/2 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 80 Tage.

Wiesbaden, den 18. August 1914.

Städtisches Bauamt.

Städtisches Realgymnasium zu Wiesbaden.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 25. August, 8 Uhr. Alle Schüler haben sich in ihren Klassen einzufinden.

Der Direktor.

J. S.: Prof. Dr. Diehl.

Bekanntmachung.

Die Kfz-Übervergütung für Monat Juli 1914 ist zur Auszahlung angewiesen und kann während der Dienststunden an Wochentagen bei der Kfz-Abfertigungsstelle Reugasse 8 bis zum 26. I. d. Mts. abgeholt werden.

Bei Nichtabholung erfolgt Zusendung durch die Post zu Lasten der Empfänger.

Wiesbaden, den 13. August 1914.

Städtisches Kfzamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Kfz-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Retterung und Entleerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Kfz-Ordnung angeordneten Defraudationsstrafen anzumelden haben.

Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Reugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1914.

Städtisches Kfzamt.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August d. J. im Rathaus, Einwohner-Register und Wahlbureau — Eingang: Südseite - Erdgesch. — während der Dienststunden zur Einsicht offen, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 14. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß die Gas- und Stromabnehmer, welche umziehen oder auf den ferneren Bezug verzichten wollen, zur Anmeldung bzw. Kündigung verpflichtet sind. Bei deren Unterlassung bleiben die Abnehmer zur Zahlung der Messermiete und des evtl. von ihren Nachfolgern verbrauchten Gases bzw. Stromes haftbar.

Wiesbaden, den 13. August 1914.

Stadt. Gas- und Elektrizitätswerke.

Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert hinausziehen zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen, ohne zu wissen, daß diese vor Not gekämpft sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderzahl des Ernährers beraubt ist, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Landesvertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzutreten.

Als erste Landesvertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle demitteln und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkerstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen, mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Frauen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Deutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidenden Mitmenschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohlthat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ersten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Deutschland mitteilend im Geben zur Linderung der Kriegsnot. Wir vertrauen, daß auch unsere Bitte Verständnis und freudiges Echo in den Herzen der Gebetenen finden und uns gern gereichte Gaben zuführen wird.

Geldsendungen bitten wir „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkskammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 M.

Wiesbaden, den 8. August 1914.

Die Handwerkskammer:

Der stellv. Vorsitzende: H. Carstens. Der Syndikus: Schroeder.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Karl Mailänder, geboren am 11. Dezember 1887 zu Eßingen, zuletzt Helmenstraße Nr. 16 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 20. August 1914.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltsortes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

- 1. des Büfettiers Albert Berger, geboren am 25. Februar 1872 zu Feuerbach.
- 2. der ledigen Emma Best, geboren am 25. September 1883 zu Baden-Baden.
- 3. der Dienstmagd Juliane Bettinger, geb. am 13. März 1896 zu Uffhausen.
- 4. des Maffeurs Karl Beyer, geboren am 12. März 1882 zu Weipf.
- 5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geboren am 11. Dezember 1864 zu Weilmünster.
- 6. der ledigen Marie Bohn, geboren am 11. Juni 1884 zu Kaiserbach.
- 7. der ledigen Dienstmagd Anna Bongard, geboren am 4. März 1887 zu Mainz.
- 8. der ledigen Antonietta Bruißma, geboren am 9. Oktober 1886 zu Grafenlage.
- 9. des Buchhalters Karl Buch, geboren am 29. April 1880 zu Niederhofheim.
- 10. der geschiedenen Eheleute Reifender Ernst Effiger und Marie Luise geb. Rogens.
- 11. der ledigen Anna Ehrhardt.
- 12. der ledigen Buchhalterin Hedwig, Frieda Fischer, geboren am 18. September 1880 zu Marflesberg.

13. des Tagelöhners Max Garbel, geboren am 22. Juni 1876 zu Bried.

14. des Tapeziers Christian Geis, geboren am 19. Juni 1881 zu Mainz.

15. des Zimmermädchens Katharina Grünling, geboren am 26. Sept. 1882 zu Dürmersheim.

16. des Musikers Theodor Hofmann, geboren am 10. August 1871 zu Weinbach.

17. des Tagelöhners August Hofmann, geboren am 1. Februar 1867 zu Wiesbaden.

18. des Tagelöhners Karl Horn, geboren am 4. März 1878 zu Wiesbaden.

19. Josef Hundler, geboren am 9. Nov. 1881 zu Gdrörath.

20. der geschiedenen Ehefrau des Schreiners Peter Jung, Pauline geb. Fischer, geboren am 11. Dez. 1882 zu Neckarshilfingen.

21. der ledigen Anna Keim, geboren am 25. Febr. 1882 zu Ludwigshafen.

22. des Kutshers Ernst König, geboren am 30. Sept. 1888 zu Wiesbaden.

23. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geboren am 27. Febr. 1864 zu Kirm.

24. Albert Rippers, geboren am 17. Dez. 1865 zu Königswinter.

25. Christian Küster, geboren am 7. Jan. 1875 zu Düsseldorf.

26. des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geboren am 16. Juni 1875 zu Hebrich.

27. der Plätterin Anna Kujal, geboren am 15. Oktbr. 1876 zu Sommin.

28. des Tagelöhners Adolf Lewalter, geboren am 19. Septbr. 1873 zu Weinbach.

29. der ledigen Lubika Marshall, geboren am 24. Nov. 1877 zu Bauerbach.

30. des Fuhrmanns Karl Müller, geboren am 2. April 1877 zu Bohmshausen.

31. der Dienstmagd Katharine Müller, geboren am 9. Jan. 1889 zu Vaidach.

32. der ledigen Margarete Muth, geboren am 14. Dezember 1895 zu Fährh.

33. des Kaufmanns und Kellners Hermann Neffe, geboren am 5. Dez. 1882 zu Mainz.

34. des Tagelöhners Philipp Neumann, geboren am 26. April 1871 hier.

35. des Wilhelm Ohlich, geboren am 26. Oktober 1867 zu Striegau.

36. des Tagelöhners Georg Ott, geboren am 28. Mai 1879 zu Gms.

37. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geboren am 26. Juli 1853 zu Hsherleben.

38. des Tapezierergehilfen Otto Reihner, geboren am 3. März 1885 zu Altna.

39. der Dienstmagd Berta Rühmling, geboren am 30. Mai 1884 zu Neuwandrum.

40. des Maurers David Ruwedel, geboren am 31. Januar 1851 zu Wisper.

41. des Freizeits Peter Schaaf, geboren am 16. Juli 1882 zu Boppard.

42. der getrenntlebenden Ehefrau des Tagelöhners Konrad Schäfer, Hulda geb. Kitzmann, geboren am 10. März 1878 zu Sarden.

43. des Schneiders Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juni 1869 zu Vohrbach.

44. des Tagelöhners Wilhelm Schilling, geboren am 18. November 1866 zu Wiesbaden.

45. der Einlegerin Maria Schleich, geboren am 15. Februar 1896 zu Wiesbaden.

46. des Installateurs Heinrich Schmieder, geboren am 17. März 1872 zu Kropfingen.

47. des Fuhrmanns Karl Schmidt, geboren am 24. Mai 1856 zu Colmar i. E.

48. des Schneidergehilfen Wilhelm Schneider, geboren am 25. September 1873 zu Lauterbach i. Oessn.

49. der ledigen Karoline Schöffler, geboren am 20. März 1879 zu Weilmünster.

50. des Kutshers Max Schönbaum, geboren am 29. Mai 1877 zu Oberdollenborn.

51. des Scherenfleischers Heinrich Schumacher, geboren am 7. November 1859 zu Raßlatten.

52. des Backers Robert Stoff, geboren am 4. März 1865 zu Reppen.

53. der Dienstmagd Anna Theobald, geboren am 3. Januar 1886 zu Frankfurt a. M.

54. des Tagelöhners Heinrich Uhl, geboren am 13. August 1874 zu Dahlheim.

55. des Tagelöhners Wilhelm Urban, geboren am 3. Dezember 1872 zu Birges.

56. des Tagelöhners Christian Vogel, geboren am 9. Septbr. 1868 zu Weinberg.

57. der Eheleute Kellner Gotthard Weber, geboren am 17. Januar 1884 zu Oberwalgern, und Rosa geb. Kunkel, geboren am 15. März 1889 zu Bergnassau.

58. der Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Weimer, Wilhelmine geb. Reß, geboren am 25. August 1889 zu Heßelbach.

59. des Tagelöhners Josef Weigel, geboren am 8. Oktober 1878 zu Geinsheim.

60. der Dienstmagd Anna Wienschin, geboren am 20. April 1889 zu Schabegur.

61. des Tagelöhners Emil Wind, geboren am 20. Juni 1879 zu Reichenau.

62. des Agenten Michael Wirth, geboren am 16. März 1854 zu Geroda.

Wiesbaden, den 1. Juli 1914.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Schließung der städtischen Friedhöfe wird auf folgende Zeiten festgesetzt:

Im Monat November, Dezember, Januar und Februar 5 Uhr abends.
Im Monat Oktober und März 6 Uhr abends.
Im Monat April und September 7 Uhr abends.
Im Monat Mai, Juni, Juli und August 8 Uhr abends.

Wiesbaden, den 25. April 1914.

Die Friedhofsdeputation.

Wiesbadener Nachrichten.

Für die Auszahlungen der Kriegsunterstützungen ist die Kaffe Marktstraße 1/3 auch am Sonntag von 8 1/2-12 1/2 Uhr geöffnet (Eingang großes Tor).

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden.